BIO ZÜRICH & SCHAFFHAUSEN

Bio Landbau

Strickhof Fachstelle Biolandbau ■ Verein Bio ZH & SH ■ www.strickhof.ch ■ www.bio-zh-sh.ch

Gesucht: Präsident für Mitgliederorganisation Bio ZH/SH

Mitgliederorganisaiton Bio ZH/SH
Nach den Statuten unserer Mitgliederorganisation (MO) dürfen Vorstandsmitglieder, die das 65. Altersjahr erreicht haben, nicht mehr gewählt werden. Wir haben es in den letzten Jahren verpasst, diesen Passus zu ändern.

Viktor Schlup, mein Vorgänger, wäre auch gerne noch Präsident der MO geblieben, musste dann aber aus dem oben genannten Grund ausscheiden. Nun stehe ich am gleichen Punkt und hätte die Aufgabe, mich auf die Suche nach einem neuen Präsidenten für Zürich zu machen. Oder aber ich bringe in der Traktandenliste vom Frühjahr 2024 das Traktandum «Statutenänderung Alterserhöhung auf 70 Jahre bei weiterhin aktiver Tätigkeit in der Bio-Landwirtschaft» ein. Ich habe beschlossen, keinen Präsidenten zu suchen, würde mich aber sehr freuen, wenn sich Kandidaten für dieses Amt bei mir melden würden.

Mein klarer Wunsch an den neuen Präsidenten ist: Er betreibt aktiv einen Bio-Betrieb mit Gemüsebau oder Sonderkulturen, befasst sich mit landwirtschaftlichen Politthemen, ist weltoffen und getraut sich auch mal eine oppositionelle Kritik – wenn berechtigt – an diversen Bio-Themen zu äussern. ■ Heinz Höneisen

Mitgliederorganisation Bio ZH/SH

Projektkosten Bio Suisse
Die Mitgliederorganisationen (MO) dürfen schweizweit jährlich Projekte zur Weiterentwicklung des Bio-Landbaus an Bio Suisse einreichen. Das Wissensgremium von Bio Suisse entscheidet dann, welche Projekte finanziert werden. Bio Suisse setzt für diese Projekte ein Budget von CHF 292 000 fest. Nun sind von den MO erfreulicherweise Projekte für CHF 534 000 eingegangen. Das heisst, CHF 240 000 Projektkosten sind zurzeit nicht gedeckt. Ich bin sehr gespannt, wie diese Rechnung am Schluss aufgeht. Persönlich finde ich, mit einem Blick aufs Budget von Bio Suisse, wo die Einnahmen, aber auch die Personalkosten steigen, sollte es möglich sein, Projektkosten, die von den Mitgliedern in guter Absicht das Verständnis für Bio schweizweit zu fördern versuchen, auch durch Bio Suisse unterstützt und entschädigt werden.

Süsskartoffeln 750–1200 g sind noch einige bei uns zu kaufen. Bild: Heinz Höneisen

Trend zu noch mehr Bio
Bei den Grossverteilern, gleich welche Namen, stelle ich einen Trend zu noch mehr Bio fest. Damit meine ich: Ganze Produktgruppen verlagern sich von Bio Knospe zu Bio Demeter und andere versuchen sich mit speziellen Düngervorschriften, die kein Biorga tierischen Ursprungs in ihren Richtlinien erlauben. Will man damit sinkende Umsatzzahlen zurückholen oder einfach nur noch besser sein als der andere Konkurrent?

Wetter und Vorschriften
In einem Korsett von Vorschriften zu produzieren, wird immer schwieriger. Viele geplante Massnahmen, die wir in den Strukturdaten angegeben haben, konnte man wegen der regnerischen Witterung im April und Mai 2023 gar nicht realisieren. Wird das nicht kontrolliert, kommt man noch mit einem blauen Auge davon. Bei einer Kontrolle kann das dann aber schnell ins Geld gehen. Anfang Dezember 2023 hatten wir eine Kälteperiode mit viel Schnee und Eis. Die Rinder dann aufs Glatteis in die permanenten Laufhöfe zu lassen, finde ich nicht tiergerecht und unsinnig. Aber: Wer auf diese Vorschriften eingegangen ist, muss die Tiere rauslassen. In Zukunft werden mit Digiflux noch massiv mehr Betriebsdaten beim BLW landen und die Kontrollen werden wohl noch ausgedehnt. Wie sich dieses ganze Vorgehen bezüglich Datenschutz rechtfertigen lässt, steht noch in den Sternen.

Neue mehltauresistente Bio-Kopfsalatsorte im ungeheizten Kaltanbau. Bild: Heinz Höneisen

Produkte von unserem Hof
So, gehen wir noch zu einigen Produkten auf unserem Hof: Die Süsskartoffeln haben sich mit einer konstanten Menge auf unserem Hof etabliert. Dieses Jahr war die Qualität und Menge sehr zufriedenstellend. Der Absatz war erfreulich, aber der Preis war im Verhältnis zu den Pflanzgutkosten zu gering. Kartoffelknollen über 750 g sind praktisch unverkäuflich. Da haben wir noch viele Kilogramm hier und suchen noch Kunden dafür.

Unser Versuch, mit einer Kopfsalatpflanzung ohne jegliche Heizung über den Winter zu kommen, sieht recht gut aus. Es muss uns also nicht erstaunen, wenn tatsächlich Bio-Knospe-Kopfsalat im Januar in gewissen Läden anzutreffen ist.

Sorgen bereitet mir die Nichtverfügbarkeit von Saatkartoffeln aus der Saison 2023. Normalerweise stehen im Januar in unserem Vorkeimraum 20 000 Kilo Saatkartoffeln beleuchtet in Vorkeimkisten, welche erfreulich vor sich hintreiben. Dieses Jahr stehe ich aber vor Hunderten leeren Kisten und wir warten auf das Saatgut. Wie viel und welche Sorten wir noch bekommen, steht in den Sternen. Ich vermute, dass sich 2024 wieder ein schlechtes schweizer Kartoffeljahr anbahnt. Wenn schon kein Pflanzgut vorhanden ist, was soll man dann im Herbst ernten?

Nun wünsche ich allen Bio-Produzentinnen und -Produzenten eine ruhige Winterzeit, viel Freude an der Produktion auf ihren Höfen im 2024 und gute Gesundheit in den Familien aber auch im Stall und auf dem Feld.

■ Heinz Höneisen

Bioagenda

1 FiBL Obstbautagung 2024

Markt/Bio Suisse: Marktforschungsinformationen und Marktzahlen, Aktivitäten der Bio Suisse, Informationen zu der FG Bioobst, Nachhaltigkeit und Biodiversität, Richtpreisentwicklung, Ernteschätzung mit «PreApPear».

Funktionelle Biodiversität im Obstbau: Wie kann man mit Biodiversitätselementen die natürliche Schädlingsregulation deutlich verbessern und welche Erfahrungen wurden auf Praxisbetrieben gemacht?

Pflanzenschutz – Entomologie: Wie sieht die aktuelle Situation bezüglich der Kirschessigfliege und der Wanzen aus? Welche Schadinsekten könnten uns in Zukunft beschäftigen und gibt es bereits Lösungsansätze?

Pflanzenschutz – Phytopathologie: Erkenntnisse aus Produktetestungen und Schnittversuchen gegen den Birnenschorf. Vorstellung des RIMpro-Birnenschorfmodells zur Simulation des Sporenfluges und damit der Voraussage von Infektionszeitpunkten.

Sorten: Übersicht zur aktuellen Situation und zu laufenden Aktivitäten für den biologischen Kernobstanbau. Degustation von aktuellen und aussichtsreichen Apfelsorten sowie -neuzüchtungen.

Betriebsmittelliste – Lückenindikationen im Obstbau: Wie werden Produkte/neue Indikationen zugelassen? – Ein Überblick.

Wann: *Dienstag, 23. Januar 2024, 9:00–16:30 Uhr*
Wo: *FiBL, Frick AG*
Kosten: *Tagungsgebühr inkl. elektronischer Unterlagen: CHF 80.–, Verpflegungspauschale: CHF 40.–*
Anmeldung: *bis 19. Januar und Programm:*

2 Sorten und Anbautechniken im Ackerbau

Das Projekt FiBL–Arenenberg soll Praxis und Forschung näher zusammenbringen. Sie erhalten Einblicke in die Resultate von Versuchen mit neuen Sorten und verschiedenen Anbautechniken des Anbaujahrs 2023. Im Fokus stehen Körnerleguminosen, Zuckerrüben, Getreide, Sonnenblumen und Hanf. Zudem möchten wir Ihre Wünsche abholen.

Wann: *Mittwoch, 24. Januar 2024*
Wo: *Swiss Future Farm, Ettenhausen TG*
Auskunft, Leitung: *Stephanie Biderbost, FiBL und Kompetenzzentrum Arenenberg*

3 Permakultur in der Landwirtschaft

An diesem Theorietag befassen wir uns mit den Grundlagen der Permakultur und verknüpfen diese mit der (Schweizer) Landwirtschaft. Wir schauen uns die aktuelle Situation an, lernen Konzepte kennen, befassen uns mit einzelnen Elementen und lassen uns von Praxisbeispielen inspirieren. Nach diesem Kurs können Teilnehmende erklären, was Permakultur ist und haben verschiedene Inspirationen und weiterführende Informationen, um sich und ihren Betrieb weiterzuentwickeln.

Wann: *Mittwoch, 31. Januar 2024, 9:00–16:00 Uhr*
Wo: *INFORAMA Rütti, Zollikofen BE*
Kurskosten: *CHF 100.– zzgl. Verpflegung*
Anmeldung:

4 Pflanzenstärkung: Mikroorganismen und Komposttee

Im Boden ist richtig viel Leben verborgen. Und genau dieses wollen wir in unserem Workshop näherbringen. Die Bodenmikrobiologie ist der Schlüssel für ein ganzheitlich gesundes und kräftiges Pflanzenwachstum. Dieses Bodenleben ist nicht nur spannend, es kann auch aktiv gefördert werden – nämlich mit Komposttee! Adrian Rubi gibt Einblick in die Mikrobiologie und zeigt auf, wie Komposttee selbst hergestellt werden kann. Er teilt seine Erfahrungen und Erkenntnisse aus Wissenschaft und Praxis bei der EDAPRO GmbH, welche er bei der Forschung an Komposttee und Bodenleben gemacht hat.

Nach dem Workshop sind die Teilnehmenden selbst schon fast Komposttee-Experte/Expertin.

Wann: *Mittwoch, 7. Feburar, 9:00–16:00 Uhr*
Wo: *INFORAMA Bio-Schule, Schwand 2, Münsingen BE*
Kurskosten: *CHF 135.– zzgl. Verpflegung*
Anmeldung: